

aus seinen Gütern überstiegen, wie ich gehört habe, nicht 8000 Thaler und für die Botschaft waren nicht mehr als 12 000 Thaler bestimmt. Er lebte sehr bescheiden, selten fanden bei ihm Diners statt und mied er überhaupt die Gesellschaft. Seine Lieblingsbeschäftigungen waren, in seinem Kabinet zu arbeiten, spazieren zu reiten und eine Jagdpartie zu machen, besonders war er der Bärenjagd zugethan. Er erzählte gern von verschiedenen Erlebnissen auf der Jagd. Einst zeigte er mir eine Jagdtrophäe: es war ein kleiner Bär, vier Monate alt, wie ich glaube, der frei in dem großen Saal herumlief und Bismarck's Kindern Vergnügen machte. Während des Unterrichts sah ich mich immer um, und fürchtete, daß diese Bestie mich nicht in die Waden beiße oder frage. Bismarck lachte herzlich über meine Furcht. Das nächste Mal theilte er mir mit, daß der kleine Bär vermuthlich auf den Hof hinausgelaufen und verloren gewesen sei, doch nach langem Suchen beim Diener des Grafen Lütke gefunden worden wäre, welcher nicht wußte, wem das Thier gehöre. Als der Graf es erfahren hatte, kam er sofort zu Bismarck und bat ihn um Verzeihung für die Fahrlässigkeit seines Dieners. Dieser Bär wurde, wie ich gehört habe, später nach Berlin in den dortigen zoologischen Garten geschickt.

Eines Tages traf ich Bismarck bei übler Laune und aufgereggt. Zufolge einer Erkältung, die er sich wahrscheinlich auf der Jagd geholt hatte, litt er stark